

Den dreieinigen Gott erkennen, Ihn lieben und Ihm dienen – Teil 20

Der himmlische Vater – Teil 12

Übersetzung des Buches „The Father Style – A fresh look at the nature of God the Father“ (Der Stil des himmlischen Vaters – Ein neuer Blick auf das Wesen von Gott, dem Vater) von Gayle D. Erwin

Der große Wandel, den Gott bewirkt

Kannst Du sehen, was es bewirkt, wenn wir:

- Uns vor Gott entblößen, d. h. Ihm unsere Sünden bekennen?
- Unser Herz vor Ihm freilegen?
- Vor Ihm unsere Maske vom Gesicht abnehmen?

Dann scheint Seine Herrlichkeit (Gnade, Mitgefühl und Vergebung) auf uns herab, und wir reflektieren Gottes Werk, das Er an uns getan hat, auf andere Menschen. Was für eine unfassbare Verheißung! Unsere Offenheit und unser Bekenntnis veranlassen Gott nicht dazu, uns auszulöschen oder Sein Gericht über uns zu verhängen. Nein, stattdessen scheint Seine Gnade über uns und produziert dabei ein weiteres fast unglaubliches Resultat.

Zusätzlich zu diesem Scheinwerferlicht Seiner Gnade stellen wir fest, dass wir „verändert werden“. Hast Du davon schon einmal etwas gehört? Das ist eine passive Aussage, und sie bedeutet, dass NICHT WIR diesen Wandel herbeiführen, sondern dass er uns passiert. Gott führt ihn durch. Auf diese Weise kann Er mit Sicherheit den Ruhm für diesen Wandel für Sich beanspruchen. Alles, was wir dabei tun können, ist, dass wir Seine Herrlichkeit annehmen und widerspiegeln.

Doch die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Wir haben dann nicht nur das Scheinwerferlicht Seiner Gnade auf uns gerichtet, finden nicht nur heraus, dass wir verändert werden, sondern wir wissen auch, zu was wir verändert werden: In Sein Bild. Das ist zuviel!

Manchmal wehre ich mich gegen diese Veränderung, weil dieser Wandel den Anschein erweckt, dass er zu keiner Besserung bei mir führt. Moses muss gegen seinen Wandel auch Widerstand geleistet und ihn als unangenehm empfunden haben, weil dieser definitiv eine Herabsetzung im Hinblick auf seinen Ruhmes-Status war. Doch wir kennen die Bestimmung unseres Wandels. Wir werden dabei in das Bild von Jesus Christus verwandelt. Inzwischen weiß ich, warum Gott dieses Werk vollbringt. Ich könnte das aus mir heraus niemals schaffen.

Und was ist mit der Bestimmung? War für ein wunderbares Ziel! Wir entfernen die Decke, und Gott lässt uns Jesus Christus immer ähnlicher werden. Wem sonst würden wir ähnlich werden wollen? Welches andere Ziel würdest Du anstreben? ER stimmt nicht nur zu, uns zu verbessern oder nicht mehr so schlimm sein zu lassen, sondern Er bietet uns die Ähnlichkeit von Seinem Sohn an. Und was müssen wir tun, um dahin zu kommen? Lediglich den Vorhang beiseite ziehen. Wir müssen uns Gott nur offenbaren.

Durch folgende Aussagen nähst Du den Vorhang allerdings wieder zusammen:

- „Aber da muss es doch etwas geben, was ich dazu beitragen kann.“
- „Das ist doch billige Gnade.“
- „Ich will nichts umsonst haben. Ich will es mir verdienen.“
- „Wenn ich eine neue Seite in meinem Lebensbuch aufschlage, dann mache ich das auf meine Weise.“

Der Einkaufswagen mit Zugkraft

Ich habe eine Schwäche, wobei ich es hasse, sie zu offenbaren. Aber sie ist real und zeigt auf, wie ich bin: Schokolade beschichtete Rosinen. Wenn mich meine Frau manchmal zum Lebensmittelhändler schickt, um Milch einzukaufen, dann gehe ich in den Laden und nehme mir einen der Einkaufswagen. Ich weiß genau, wo die Milch steht. Sie ist geradeaus, ganz hinten im Geschäft. Doch irgendwas stimmt dann mit meinem Einkaufswagen nicht, er zieht mich immer in einen bestimmten Gang.

Und mit Sicherheit finde ich mich dort wieder, wo sich diese Schoko-Rosinen befinden. Ich versuche dann so zu tun, als würde ich nur einfach so diesen Gang entlanggehen. Aber dann schaue ich mich verstohlen um, und mein Blick wandert zu diesen köstlichen Dingen. Ich entscheide mich dafür, mit ihnen zu sprechen.

„Ich brauche euch nicht. Ich habe euch besiegt. Ich bin nur in diesen Gang gekommen, um euch aufzuzeigen, wie besiegt ihr seid. So, das war's!“ Und dann gehe ich zur Milch.

Ich nehme sie mir und lege sie in meinen Einkaufswagen. Die Kasse befindet sich direkt gegenüber der Milch am Eingang. Doch irgendetwas ist wieder mit meinem Einkaufswagen los, der mich davon abhält, direkt zur Kasse zu gehen. Und ich finde mich in diesem Gang wieder. Jetzt stehe ich erneut vor diesen leckeren, köstlichen Dingen. Und ich spreche wieder mit ihnen:

„Schaut mal, ich habe euch vorhin gesagt, dass ich euch nicht brauche. Ich

habe euch besiegt. Ich bin deshalb in diesen Gang zurückgekommen, um euch aufzuzeigen, wie sehr ihr besiegt seid. Und das werde ich euch auch beweisen. Ich werde euch jetzt kaufen, aber euch nicht essen.“ Nun lege ich die Packung in meinen Einkaufswagen und gehe durch die Kasse.

Wenn ich zu Hause ankomme, fragt mich meine Frau: „Und was ist das?“ Ich sage ihr, dass sie sich keinerlei Sorgen zu machen bräuchte, weil ich genau wüsste, was ich da täte. Also setze ich mich hin und schau diese Schoko-Rosinen an. Und ich beschließe, wieder mit ihnen zu reden.

„Seht her, ich habe euch erobert. Ich bin an euch vorbeigegangen, habe euch gekauft und mit nach Hause genommen. Ich brauche euch nicht. Ich bin euer Meister. In der Tat werde ich euch gleich zeigen, wie sehr ich euch besiegt habe. Ich werde euch nämlich jetzt aufmachen und nur eine einzige Schoko-Rosine essen.“

Wenn ich die Tüte aufgegessen habe, ist mir schlecht, und ich hasse mich selbst. Ich setze mich an meinen Tisch und schreibe neue Lösungsmöglichkeiten für dieses Problem auf. Ich fühle mich schuldig. Die nächste drei Male schaffe ich es, in diesem Lebensmittelladen nicht zu diesem Gang zu gehen. Aber dann, beim vierten Mal ...

Kommt Dir das bekannt vor? Du kannst diese Schoko-Rosinen durch irgendetwas Anderes ersetzen, was Du willst. Was können wir da machen? Gibt es da irgendeine Hoffnung?

Die einzige Hoffnung, die wir haben, ist in Jesus Christus. Wir müssen die Decke von unseren Gesichtern nehmen. Und wie oft können wir das tun? Sooft es nötig ist!

Wir kommen nicht freimütig zum Gnadenthron, wenn wir dort unsere Leistungen präsentieren. Wir gehen zuversichtlich zum Gnadenthron, um von dort Hilfe zu bekommen.

Hebräerbrief Kapitel 4, Vers 16

So wollen wir denn mit freudiger Zuversicht zum Thron der Gnade hinzutreten, um Barmherzigkeit zu empfangen und Gnade zu finden zu rechtzeitiger Hilfe (d.h. so dass wir Hilfe zu rechter Zeit finden).

Aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Wir werden mit einer „sich ewig steigernden Herrlichkeit“ verändert. Mit anderen Worten: Wir werden nicht durch irgendeine plötzliche Explosion von Gottes Gnade verändert, gefolgt von kleinen Strömen, die dann zu Rinnsalen werden. Nein. Wenn wir immer mehr wie Jesus Christus werden, dann bekommen wir auch mehr von Seiner Gnade.

Als ich jünger war, war ich davon überzeugt, dass ich das Leben bei den Hörnern packen und es zum meinem machen könnte. Ich war mir so sicher, die meisten meiner Probleme selbst lösen zu können bis ich das Alter von 40 Jahren erreicht hätte und so in einen Zustand kommen würde, in dem ich immer weniger Gnade bräuchte.

Meine Güte, wurde ich da überrascht! Je älter ich wurde, umso mehr wurde ich meiner Selbst bewusst und umso ehrlicher wurde ich zu mir selbst. Und je ehrlicher ich werde, umso mehr erkenne ich, dass ich Seine Gnade brauche – jetzt mehr als jemals zuvor. Und Gott weiß das, deshalb gibt er uns „immer mehr Herrlichkeiten“. Gott wird meiner nicht müde, noch reduziert Er mir gegenüber Seine Gunst. ER erweitert diese Gnaden-Leitung sogar noch.

Deshalb sind wir nicht wie Moses. Er hatte Gottes Herrlichkeit gesehen, und jetzt war alles, was er noch tun konnte, sie ausklingen zu lassen. Wir haben ebenfalls Gottes Herrlichkeit gesehen, und alles, was wir heute tun können, ist, sie „ständig zu erhöhen“. Preis sei Gott!

Doch die Geschichte ist immer noch nicht zu Ende. Wenn wir erst einmal freimütig, aber demütig, Seine Gnade empfangen haben, dann erwartet uns ein großes „Von daher“. „Von daher“ bedeutet, „aufgrund dessen, was sich ereignet hat“, „eine natürliche Folge von einer noch ausstehenden Offenbarung“, also ein weiterer Ehrfurcht einflößender Moment.

Wir werden uns als Nächstes eine Bibelstelle anschauen, die uns noch weiter in Gottes Gnade hineinführt.

Ton trifft auf Gold

Wir denken, dass wenn unsere eigene persönliche Situation so hoffnungslos ist, wie wir es im vorherigen Abschnitt gesehen haben, wenn jede Art von Veränderung von Gott bewirkt werden muss, weil wir das selbst nicht schaffen, dann wäre unsere Chance nutzbringend im Reich Gottes eingesetzt zu werden, ziemlich gering. Doch glücklicherweise ist das nicht so!

2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 1-2

Deshalb werden wir, weil wir infolge des uns widerfahrenen (göttlichen) Erbarmens dieses Amt zu verwalten haben, nicht mutlos, sondern haben uns von aller schändlichen Heimlichtuerei losgesagt; denn wir gehen nicht mit Arglist (oder: Verschlagenheit) um, verfälschen auch das Wort Gottes nicht, empfehlen uns vielmehr durch die offene Verkündigung der Wahrheit jedem Gewissensurteil der Menschen vor den Augen Gottes.

Was für ein Einblick! Genauso wie unsere Verbesserung das Produkt Seiner Gnade ist, so ist es auch mit unserer Teilnahme an jede Art von Dienst für

den HERRN. Jede Person, die ehrlich zu sich selbst ist, betrachtet sich als eher ungeeignet, für Gottes Zwecke eingesetzt zu werden. Wenn Du mich anschaust, dann siehst Du, dass ich unkontrolliert gierig bin. Der einzige Unterschied zwischen mir und einem Kriminellen, der seine Gier mit der Waffe stillt, ist der Stil.

Wie ist es da möglich, dass ich jemals dem HERRN dienen könnte? Durch Gnade, nur durch Gottes Gnade!

„Aber Moment mal! Ist es nicht offensichtlich, dass wenn wir Prediger im Fernsehen anschauen, dass der Dienst das logische Produkt von jemandem ist, der gutaussehend, redegewandt, talentiert und charismatisch ist?“

Nein, das einzige logische Produkt von diesen Charakterzügen ist STOLZ. Jeder Dienst für den HERRN, wirklich jeder aufrichtige Dienst, wird von Gott durch Seine Gnade zugelassen. Es macht allerdings eine besondere Gnade erforderlich, jemandem mit diesen natürlichen hervorragenden Charakterzügen bei jeder Art von Dienst zu vertrauen.

„Doch Moment mal. Der Dienst für den HERRN kostet ja auch Geld. Bei jedem Dienst muss es jemanden geben, der weiß, wie man Geld auftreibt. So funktioniert nun einmal diese Welt. Wenn man also weiß, wie man die Rechnungen bezahlen kann, dann ist man für den Dienst qualifiziert.“

Denjenigen, der das sagt, muss ich leider enttäuschen. Gier kann niemals geheiligt sein und in „Spendensammlung“ umbenannt werden. Bedenke, dass der Unterschied zwischen auf die Tränendrüse zu drücken und Geld mit einer Pistole zu erzwingen lediglich der Stil ist.

Matthäus Kapitel 6, Vers 33

„Nein, trachtet ZUERST nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, dann wird euch all das Andere obendrein gegeben werden.“

Doch Gnade, per Definition, schließt alle anderen Qualifikationen für den Dienst für den HERRN aus.

„Aber Moment mal! Wir nennen unseren Pastor 'Hochwürden'. Das bedeutet doch, dass er höhere Qualitäten in ihm stecken müssen. Außerdem bewegt er sich in hohen elitären geistlichen Kreisen, trägt bessere Kleidung, fährt bessere Autos und hat einen Sonderparkplatz. Als wir ihn als Pastor ausgewählt haben, haben wir nicht nach einem Schwächling gesucht. Da wollten wir schon mit 'Klasse' haben, mit 'geistlicher Klasse'. Da muss es doch einen Qualitätsunterschied geben.“

Jetzt reicht es aber! Gnade steht hier nicht zu Gericht, Wert und religiöse Praktiken aber schon! Keine einzige Sache, die wir hier bisher erwähnt haben, ist in irgendeiner Weise als Teil vom Dienst für den HERRN aufgelistet, noch nicht einmal ansatzweise.

Wenn die vielen Legenden und die wenigen biblischen Hinweise über Paulus wahr sind, dann hatte er schielende, schwache Augen, einen gekrümmten Rücken, war kleinwüchsig und sprach mit einer Fistelstimme. Stellt Euch solch eine Person vor und entscheidet, ob Ihr so jemanden als Pastor Eurer Gemeinde haben wollt.

Nun lassen wir Paulus die Welt verändern, indem er die Theologie für die folgenden 2 000 Jahre formt. Doch lasst ihn aus Eurer Kirche draußen, da es ihm ja offensichtlich an der „geistlichen“ Qualität mangelt, die Ihr bei Anderen so sehr schätzt! Denn alles, was der Apostel Paulus hat, ist Gottes Gnade.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)